

Acolyte – Entropy



Credit: Liz Gridley

(56:52, CD, Vinyl, Digital, Wild Thing Records/Blood Blast Distribution, 2021)

Das australische Label Wild Thing Records hat sich in den letzten Jahren zu einer Art Gütesiegel für Progressive Rock- und Metal-Bands etwickelt, so dass man fast schon taub zugreifen kann, wenn wieder einmal eine Veröffentlichung einer bisher unbekannten Band aus Down Under ansteht. Nach Bands wie Glass Ocean, Ebonivory, The Stranger, Alithia und Circles reißen sich nun auch Acolyte in eine Reihe hochkarätiger Formationen ein, die es allesamt verdient haben, auch außerhalb Australiens auf größere Aufmerksamkeit zu stoßen.

Acolyte ist ein Quintett, das aus der victorianischen Hauptstadt Melbourne stammt und mit „Shades Of Black“ bereits im Jahre 2016 ein erstes Album veröffentlicht hat. Angeführt von der ausdrucksstarken Sängerin *Morgan-Leigh Brown* sind die Australier jedoch keine One-Woman-Show mit musikalischer Begleitung, sondern eine gleichberechtigte Band, bei der sich die Klangfarben der einzelnen Bandmitglieder nicht nur wunderbar ergänzen, sondern auch harmonisch aufeinander aufbauen. Und so wirkt das aktuelle Album „Entropy“ wie ein

dynamisches Gemälde, bei dem musikalische Landschaften gezeichnet werden wie auch tiefe Einblicke in die menschliche Seele.

Denn „Entropy“ ist ein Konzeptalbum, das die verschiedenen Stadien thematisiert, die ein Mensch durchläuft, wenn er mit ‚Verlust‘ konfrontiert wird. Sängerin *Morgan-Leigh Brown* hierzu:

Präsentiert wie Tagebucheinträge ebbs und fließt das Album durch eine Reihe von Handlungen, Gefühle und Emotionen, die häufig erlebt werden, wenn man versucht, sich selbst zu erden, während man das frühe Gewicht des Traumas stemmen muss. Obwohl sich die Songs lyrisch auf mich persönlich beziehen, habe ich versucht, diese Ideen zu erweitern und meine Gedanken zu vereinfachen, damit sich die Songs und Themen für den Hörer vertrauter anfühlen. Hoffentlich wird jeder, der (...) Verlust erlebt hat, Zuflucht und ein Gefühl der Befreiung durch dieses musikalische Abenteuer finden. Diese Platte ist sehr dunkel, einsam und kalt in ihrem Ton und in ihrer Haltung.

—

Presented like diary entries, the record ebbs and flows through an array of actions, feelings & emotions that are commonly experienced when trying to ground ones self all while carrying the early weight of trauma. Though lyrically the songs relate to me personally, I have tried to expand on those ideas & simplify my thoughts in order to make the songs & topics feel more broadly familiar to the listener. Hopefully anyone who has experienced (...) loss (...) will find refuge & a sense of release from this musical adventure. This record is very dark, lonely & cold in its tone & attitude.

Es ist ein hochkomplexes Album geworden, für das die Band viel Zeit und Leidenschaft aufbringen musste:

Wir ließen keinen Stein auf dem anderen, als wir an dem Album bastelten, welches für dreieinhalb Jahre in der Entstehung war. Mit authentischen Chorarrangements, umfangreichen analogen Synthesizer-Labs, Perkussion-Labs und einem ganzen Hort der besten klassischen Künstler Melbournes, deren Gastauftritte ein ganzes Werk mit Leben erfüllten, für welches wir alle viel Leidenschaftlich und Stolz empfinden.

—

We left no stone unturned when crafting this record which was 3.5 years in the making. Featuring authentic choir arrangements, extensive analogue synth labs, percussion labs, and a full hoard of Melbourne's very best classical performers whose guest appearances all breathed life into a full body of work that we are all intensely passionate about and proud of.

„Old school but not dated“ würde wohl ein englischsprachiger Hörer über den Sound von „Entropy“ sagen. Denn Acolyte haben ihre Wurzeln zwar eindeutig im klassischen Progressive Rock und Metal, bringen aber das Kunststück fertig, zu keinem Moment auch nur ansatzweise altmodisch zu klingen. Vielmehr kommt das Album nahezu zeitlos daher, was vor allem an seinem eklektischen Ansatz liegt. Gleichzeitig ist „Entropy“ von einer emotionalen Schwere gekennzeichnet, welche von theatralischen Melodien und musikalischer Opulenz hervorgerufen wird; fast so, wie man es von Filmmusiken her kennt. Klassische Instrumente wie Kontrabass, Oboe, Klarinette und Flöte sorgen hier für ihr übriges. Verbunden, mit dem tiefgründigen wie sensiblen lyrischen Konzept der Platte, ergibt sich so ein musikalisches Gesamtkunstwerk.

Unterteilt in ein Prelude und acht reguläre Stücke, von denen vier die Neun-Minuten-Marke reißen, ist „Entropy“ ein musikalisches Festmahl, bei welchem jeder der einzelnen Gänge erlesen ist, welches durch seine vielfätigen Zutaten jedoch erst als ganzheitliches Menü zu seiner vollen Entfaltung

kommt.

Musikalisch besonders hervorzuheben ist bei Acolyte das Spiel des Bassisten *Jason Grondman*, da dessen Vier-Saiter mehr als nur einmal die Funktion eines melodieprägenden Lead-Instrumentes einnimmt.



„Teapot of the
Week“ auf
Betreutes Proppen
in der KW19/2021

Doch nicht nur die besondere Rolle des Basses ist außergewöhnlich, auch die Vielzahl an musikalischen Einflüssen ist erwähnenswert, da Reminiszenzen zu so unterschiedlichen Bands wie u.a. Deep Purple (,Resentment'), The Alan Parsons Project (,Clarity') Blackmore's Night (,Resilience'), Marillion (,Acceptance') und The Tea Party (,Idiosyncrasy') ausgemacht werden können. Doch sind diese Vergleiche nur Momentaufnahmen von Passagen einzelner Stücke, die der Gesamtheit des Albums nur unzulänglich gerecht werden.

Denn „Entropy“ ist eine Platte, die nur schwerlich mit anderen Veröffentlichungen der aktuellen Progressive Rock-Szene verglichen werden kann. Und gerade deswegen ist sie besonders hörensenswert.

Bewertung: 12/15 Punkte (FF 12, KR 12)

Entropy by Acolyte



Credit: Electrum
Photography

Tracklist:

1. ,Prelude' (1:11)
2. ,Entropy' (9:41)
3. ,Resentment' (4:28)
4. ,Clarity' (10:43)
5. ,Resilience' (2:49)
6. ,Idiosyncrasy' (11:14)
7. ,Solitude' (2:08)
8. ,Recovery' (5:06)
9. ,Acceptance' (9:32)

Besetzung:

Morgan-Leigh Brown (Gesang)
David Van Pelt (Keyboardss und Synthesizer)
Jason Grondman (Bass)
Chris Cameron (Schlagzeug)
Brandon Valentine (Gitarren)

Gastmusiker:

Ben Rechter (Gesang – Track 4)
Oscar Neyland (Kontrabass – Tracks 4, 6)
Edward Wang (Oboe – Track 4)
Greg Sher (Klarinette – Tracks 5, 6)
Erica Tucceri (Flöte – Tracks 5, 6, 8)
Jonty Cameron (Perkussion – Track 6)
Max Cameron (Perkussion – Track 6)
Ben Cameron (Gitarren)

Surftipps zu Acolyte:

Facebook

Instagram

Twitter

Bandcamp

Soundcloud

YouTube

Spotify

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Napster

last.fm

Prog Archives

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Incendia Music zur Verfügung gestellt.